

Internationaler Kunstwettbewerb Kölner Dom

Einladungswettbewerb als kooperatives Dialogverfahren zum christlich-jüdischen Verhältnis heute

Erläuterungen

a) Konzept und Idee

1. Künstlerische Qualität, Mehrdimensionalität und Ambivalenz

Künstlerische Qualität

Mit seinen dynamischen Linien, der abgerundeten Komposition und den tiefen Blautönen bildet das Glasfenster mit dem Bacon-Motiv einen ästhetischen Kontrast zu dem streng geometrischen und warmtonigen Fenster von Gerhard Richter und tritt mit ihm in einen Dialog.

Die Krone von Landau ist aus unkonventionellen Materialien gefertigt und in einer ungewöhnlichen Technik geformt: Metallischer Stacheldraht ist in weiß schimmernde Salzkristalle eingebettet, die sich in einem langsamen Kristallisationsprozess ansammeln, während die Krone über mehrere Wochen in das Wasser des Toten Meeres getaucht ist. Die Salzkristalle werden zu Boten aus dem Land Israel. Über der umgedrehten Bronzeschale schwebend, spricht die Salzkrone alle Sinne an: Sehen, Berühren, Schmecken, Riechen.

Die Oberfläche der Bronzeschale ist von einer Patina überzogen, die an das türkisfarbene Wasser des Toten Meeres erinnert. Abdrücke von Sand und kleinen Steinen stellen eine Verbindung zur Uferlinie, zur Erde her. In den Hufabdrücken eines Schweins auf der Rückseite der Bronzeschale verbinden sich Taktilität und Humor.

Die konzeptionelle Anziehungskraft und Qualität des Ensembles ergibt sich aus ihren Bezügen zu biblischen Konzepten, die, kombiniert mit subtilen biografischen Elementen, Ideen, Generationen, Hintergründe, Individuen und gemeinsame Erfahrungen zusammenbringen.

Die Größe des Ensembles, das die gesamte Innenwand des Nordflügels umfasst, dokumentiert die elementare Bedeutung des gemeinsamen geistigen Erbes von Juden und Christen.

Mehrdimensionalität

Das Ensemble verbindet die Elemente Wasser (Sole aus der Salzkrone und türkise Patina auf der grünen Bronzekuppel), Feuer (Glasfenster, brennendes Salz in der Krone), Erde (auf die Kuppel geprägte Steinchen) und Luft (Himmel, Wolken im Glasfenster). Natürliche Materialien (Salz) kontrastieren mit handwerklichen (Bronzeschale / Glas) und industriell gefertigten Elementen (Stacheldraht).

Starke Primärfarben bilden den Rhythmus des Ensembles (blaues Fenster, rotes Seil und weiße Salzkristalle). Das Strahlen von tiefem Rot und Blau im Glas des Fensters bildet einen Kontrapunkt zur Transparenz der weißen Salzkristalle und ihren funkelnden Reflexen.

Durch das Zusammenspiel dieser Materialien und Formen entsteht ein poetisches Geflecht von Ideen und Bedeutungen in einer taktile Sinfonie vieler Ebenen.

Das Ensemble spielt mit Schwerkraft und chemischen Prozessen: Die Salzkrone schwebt über einer Bronzeschale, die selbst über dem Boden schwebt. Salztropfen werden nicht aufgefangen, sondern suchen sich einen Weg zum Rand der umgedrehten Form, bis sie selbst zu neuen Kristallen werden (die durch die Aufnahme von Metallionen aus der Schale eine andere Farbe haben).

Ambivalenz

Die Salzkrone unterliegt einem ständigen Veränderungsprozess, sowohl zur Zeit ihrer Entstehung als auch nach ihrer Etablierung in der Kathedrale. Sie ist nicht statisch, sondern lebendig und verweist auf Wendepunkte und Akte der Veränderung.

Die konkave Form der mit ihrem Rücken nach oben gewölbten Bronzeschale und die darüber schwebende Salzkrone suggerieren eine sich dazwischen befindliche unsichtbare Figur. Die Kreise des Ensembles auf dem Boden der Kathedrale korrespondieren mit den zentralen Bögen des Glasfensters darüber (blauer Kreis und Kreis der Rosette an der Spitze des Fensters).

Indem sie ihr eigenes System von Symbolen in Beziehung zueinander setzen, interagieren die verschiedenen Materialien des Ensembles mit anderen künstlerischen und gestalterischen Elementen der Kathedrale.

Das leuchtend rote Seidenseil, an dem die Krone wie an einer Nabelschnur aufgehängt ist, teilt den aufrechten blauen Kreis des Glasfensters 7 symmetrisch und verbindet ihn vertikal mit den horizontalen Kreisen der Salzkrone und der invertierten Bronzeschale. Die im Lauf des Tages wechselnden Lichtverhältnisse enthüllen die verborgenen Schichten des Fensters und der Salzkristalle.

Das Ensemble hinterlässt einen starken ästhetischen Eindruck, ausgehend von der schwebenden Bronzeschale am Boden und nach oben von den überschwänglichen Farben des Fensters begrenzt.

Seine Schönheit resultiert aus dem Licht, das sich in den verschiedenen Materialien spiegelt, durch sie hindurch leuchtet, und auf seinem Weg in den Schatten (von Krone und Schale) eine Tiefe erzeugt, die auf verborgene Geschichten verweist.

2. **Ortspezifische Qualität und Verträglichkeit, auch unter Berücksichtigung des Kölner Doms als Sakralraum**

Das Ensemble kommuniziert mit bestehenden Symbolen und Riten.

Seine Formensprache greift Prinzipien gotischer Architektur auf: Bögen, vertikale Ausrichtung, Symmetrien.

Es knüpft an vorhandene Materialien an (Glas, Bronze), fügt aber sensibel und unaufdringlich neue Dimensionen hinzu (Salz, Sole).

3. **Soziale Qualität, Aneignungspotenzial und Leistungsfähigkeit als Anknüpfungspunkt für den christlich-jüdischen Dialog**

Soziale Qualität

Das Ensemble verbindet das Leben und die Erfahrungen von drei Generationen, indem es deren künstlerische Ausdrucksformen und ihre enge Zusammenarbeit zu einer einzigen Stimme verwebt.

Durch die Schaffung von Querverweisen auf bestehende Symbole lädt das Kunstwerk zum Experimentieren mit neuen liturgischen Elementen und Projekten ein.

Das Ensemble deutet den Menschen als solchen, und richtet den Blick auf grundlegende menschliche Dimensionen seiner Existenz sowie auf Fragen, die sich aus dieser Beschaffenheit ergeben.

Aneignungspotential

Die Vielfalt der kontrastreichen und aussagekräftigen Details und Unterszenen im Fenster sowie die allmähliche Veränderung der Oberfläche der Bronzeschale ermöglichen bei wiederholten Besuchen neue Entdeckungen und vertiefte Erkundungen.

Das Ensemble ist eine materielle Erinnerung an den biblischen Auftrag des Menschen, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein.

Die Vielfalt der Farben, Formen und Materialien, insbesondere die Salzkrone, die eine ungewöhnliche Variante der Dornenkrone des Gekreuzigten darstellt, ermöglicht es dem Betrachter, Kernaussagen der Komposition intuitiv zu erfassen.

Die Spuren auf der Bronzekuppel stimulieren die Frage, was für ein Tier hier vorbeigegangen ist, woher es kam und wohin es zog. So wird ein Ausgangspunkt für Reflexionen und Diskussionen über die „Judensau“ geschaffen, der einladend und nicht konfrontierend wirkt.

Die Schönheit, der ästhetische Reiz, die menschliche Dimension und das Licht des Ensembles tragen dazu bei, Bereiche des menschlichen Lebens zu bedenken, die nicht schön sind – wo Entmenschlichung Licht und Leben zerstört.

Leistungsfähigkeit als Anknüpfungspunkt für christlich-jüdischen Dialog

Das Ensemble ist in spezifisch Jüdischer Biografie verwurzelt, interpretiert aber universelle Themen wie Ausgrenzung, Leiden und Erlösung auf neue Weise.

Die biblische Bildsprache regt zur Integration in Liturgie und Lehre an.

Das Ensemble kehrt antijüdische Dynamik der Distanzierung und Ausgrenzung in Präsenz und Sichtbarkeit um.

Auf vielen Ebenen verweist die Gestaltung auf gemeinsame biblische Grundlagen.

Größe und Umfang verdeutlichen die elementare Bedeutung echten Dialogs.

4. Kommunikationspotenzial, Begeisterungskraft und Rezeption

Die große Dynamik des Glasfensters hebt den Blick. Bei näherem Hinsehen wird der Betrachter jedoch durch den Kontrast zwischen den einladenden Farben und den Symbolen abstoßender Zerstörung verstört, insbesondere im unteren Teil (Tor von Theresienstadt, Tor von Auschwitz, Isolatoren von Hochspannungsdraht, Eisenbahnschienen, Blutlachen, sich im Rauch drehende Gesichter). Der Betrachter wird aufgerüttelt, sich tieferen Schichten seines eigenen Lebens und seiner Geschichte zu widmen.

Das Glasfenster könnte sein volles Potenzial als Zeugnis entfalten, wenn es nachts von innen in Richtung Hauptbahnhof beleuchtet würde.

Die Salzkrone berührt individuelle Leidenserfahrungen des Betrachters.

Die Gesamtkomposition zielt darauf ab, den Betrachter und sein Leben neu zu bewerten und zu positionieren – das **הניי Hier bin ich** der drei Künstler führt zu der Frage: Wo bin ich als Betrachter und Akteur?

5. Umsetzbarkeit und Genehmigungsfähigkeit, auch unter Berücksichtigung der Belange der Denkmalpflege

Bei einer Führung der beteiligten Künstler im Januar wurde die Möglichkeit einer Neugestaltung des Hauptfensters in der Nordfassade angesprochen. Eine hinreichend repräsentative Anzahl von Glasfenstern mit alttestamentarischen Darstellungen würde im Nordflügel verbleiben, wobei das neue Fenster deren Farbsprache aufgreifen würde.

Weitere Eingriffe in bestehende Architektur sind nicht erforderlich.

6. Tragfähigkeit auf lange Sicht

Glasfenster und Bronzeschale sind keinem Wandel unterworfen. Ihre Aussagen sind universell und zeitlos.

Die Salzkrone wird durch die Salzsole im Lauf der Zeit korrodieren. Dies ist ein willkommener Prozess, der dem Werk zusätzliche Bedeutungsebenen verleiht. Wir empfehlen, sie nach Bedarf durch neue Salzkronen zu ersetzen (im Rhythmus von Jahren). Diese Erneuerungen können lebendiger Ausdruck von der Verbindung zu Israel als Volk und Land sein und möglicherweise auch liturgisch in bestehende Rituale an Gründonnerstag integriert werden.

b.) Technische Fragestellungen

Nach Rücksprache mit Derix Glasstudios – Hersteller des Richter-Fensters – soll das nach Norden aus- gerichtete neue Fenster in opakem Glas ausgeführt werden, das auch ohne direkte Sonneneinstrahlung eine hohe Strahlkraft und intensive Farbsättigung verspricht. Das daraus resultierende Leuchten im Inneren des Materials setzt einen dynamischen Kon- trapunkt zum Farbteppich des gegenüber liegenden und transluzenteren Richter-Fensters.

Die Salzkrone wird von der Rosette der nördlichsten Kuppel des Nordflügels in die vorhandene Öffnung für Lampen, ca. 250 cm über die Bronze- schale gehängt. Sie hat einen Durchmesser von 160 cm.

Die schwebende Bronzeschale wird allein durch ihr Gewicht auf einer in der Mitte integrierten Stütze gehalten ohne erforderliche Befestigung am Boden. Sie hat einen Durchmesser von 250

c
m

u
n
d

e
i
n
e

S
c
h
e
i
t
e
l
h
ö
..

h
e

v
o
n

2
5

c
m

(
e
i
g
e
n
e